

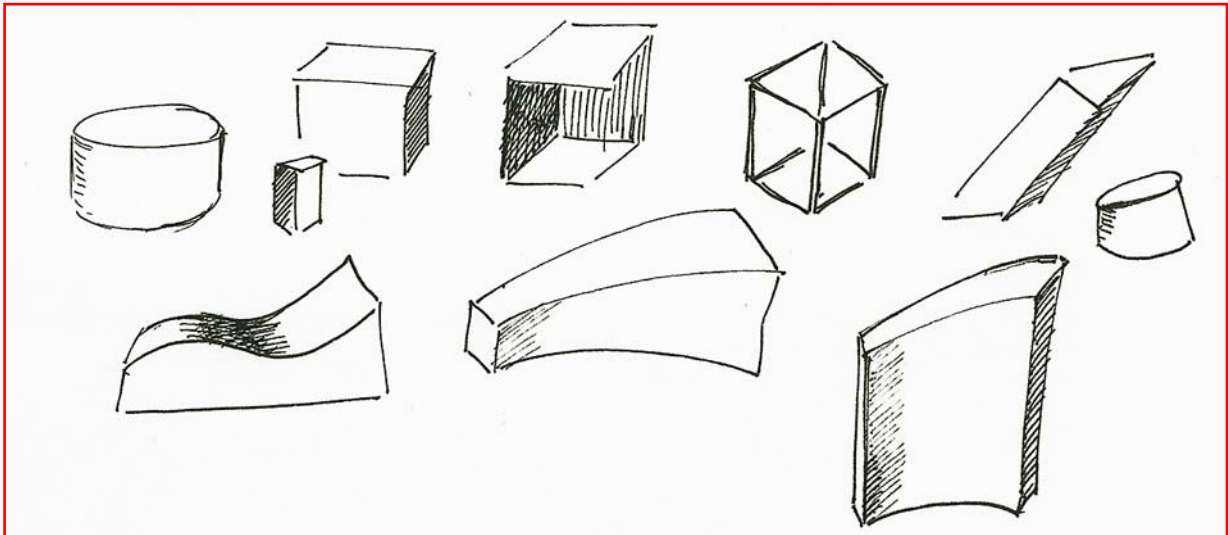
**Bereich: Bildende Kunst • Ab Klasse 10, vorwiegend Kursstufe 12/13 (G8: 11)**  
**Arbeitszeit: ca. 4 bis 5 Doppelstunden für den Rohbau, 2 bis 3 Doppelstunden für die Bemalung**

## Aufgabe und Motivation

Die Aufgabe ermöglicht einen spielerischen Zugang zu architektonischen Grundformen und -problemen. Ausgangspunkt sind Volumen wie Kubus, Zylinder, Prisma und deren Öffnung durch Weglassen von Wandflächen. Durch Verbindung und Verzerrung dieser Formen entstehen Mischkörper. Die Auflösung von Körpern erlaubt, das Ineinanderschieben und die gegenseitige Durchdringung sichtbar zu machen und Schichten zu bilden, die für malerische Kontraste der farbigen Fassung reizvolle Gelegenheiten bieten. Die Zusammenführung der verschiedenen Formen erfolgt auf einer Grundfläche, welche auf die Kontur angepasst ist. Diese Basis kann in sich gestuft und ganz oder zum Teil leicht aus der Horizontalen gekippt sein.

Eine funktionale Ausdeutung der Formen ist bewusst vermieden, es kann sich während der Arbeit aber eine Vorstellung von möglichen Verwendungen des „Bauensembles“ ergeben: Kindergarten, Stadthalle, Theater, Kinozentrum ... Der Schwerpunkt liegt aber auf dem spielerischen Umgang mit Raumformen.

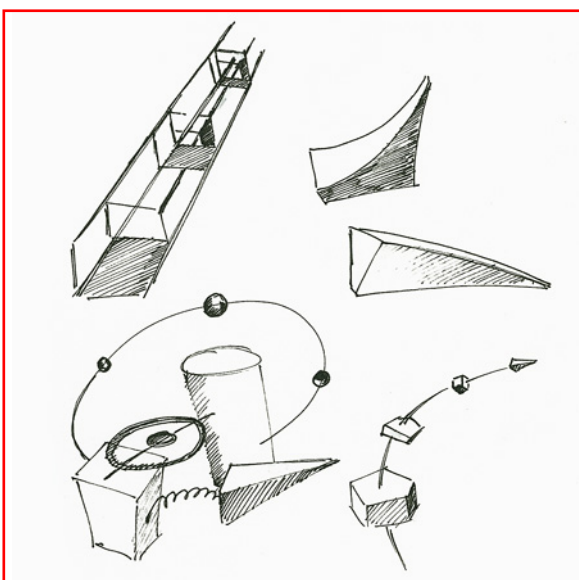
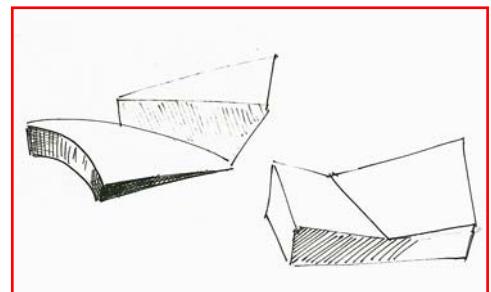




Als Einstieg ist der Bau einiger Grundformen empfehlenswert, die als Demonstrationsobjekte von Schülern während der Erläuterung der Aufgabe probeweise zusammengestellt werden können. So ist es auch möglich, unterschiedliche Körpertypen verständlich zu vermitteln. Durch fehlende Wandteile kann man den Zuschnitt und die Herstellung anschaulich demonstrieren. Die Grundplatte kann aus dieser Zusammensetzung abgeleitet und ihre Gestaltungsmöglichkeiten können in der Folge angesprochen werden.

Weitere Einstiegsmöglichkeiten wären Architekturen von Frank Gehry und Zaha Hadid oder Skulpturen von Wasa Marjanov und Thomas Scheibnitz. Ihre Entdeckung während der Arbeit oder danach kann aber noch fruchtbarer sein.

Die Stufung und Kippung der Basis bringt Dynamik in die Objekte, die Ableitung aus der Objektzusammenstellung vermeidet einfache, rechteckige Basisformen, auf denen die Objekte spannungslos versammelt sind. Genau angepasste Grundplatten, die durch ihre Gestaltung Teil des Aufbaus werden, schaffen den Zusammenhalt der unterschiedlichen Elemente.



Die Variationsmöglichkeiten einzelner Körper können ebenfalls anhand weniger Beispiele den Schülern verständlich gemacht werden. Die Anregung, solche Körper zu erfinden, steigt erheblich, wenn man sich vorstellen kann, welche Variationen sich anbieten. Dabei sollen Kontraste zwischen den Formen gesucht werden:

- geschlossene, geöffnete, „leere“ Volumen
- groß – klein, dick – dünn
- eckig – rund, gerade – gebogen
- vertikal – horizontal, hoch – niedrig
- lotrecht – schräg

Die losen Demonstrationselemente und das Verlassen einer lotrechten Anordnung bringen spielerisch Dynamik und Bewegung in die Anordnung. Unterstützt wird dies durch sich verjüngende, sich auflösende Körper, dünne, linienartige Elemente, die durch Körper oder Aussparungen schießen. Die Verbindung der Körper wird so weiter intensiviert, das Bewusstsein für die Leerräume geweckt. Die Möglichkeit, Körper von der Grundfläche abheben zu lassen, ergibt sich wie von selbst. Tastende Linien, verspielte Spiralen, aggressives Vordringen in den Raum, abschirmende Gitter und Membranen bereichern die Ausdrucksmöglichkeiten nach und nach, während die Objekte zusammenwachsen.

### Lernschwerpunkte

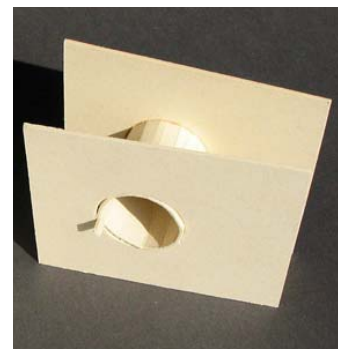
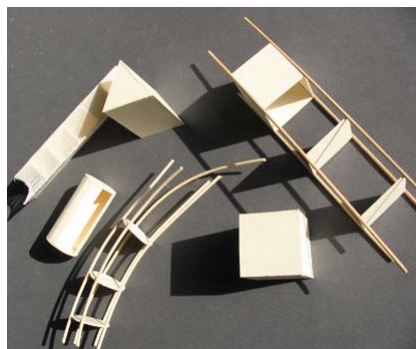
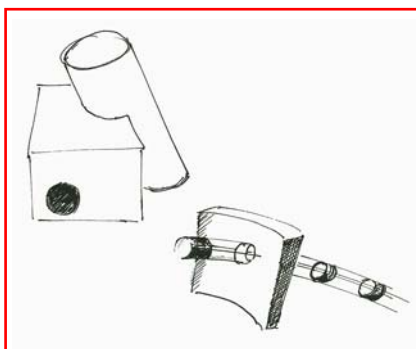
- Sensibilisierung für architektonische Grundformen, für ihre Veränderung, für ihre Verbindung
- Die Wahrnehmung für den Raum zwischen den Formen, für Abstände, Richtungen und deren Wirkung schärfen
- Mit dem Material Pappe unterschiedlicher Stärken umgehen, Schneide- und Klebetechniken kennen und anwenden lernen
- Unregelmäßige Formen bauen und Ausschnitte anpassen
- Farbgebung und Farbauftrag in Schichten; mit Strukturen und Beimengungen experimentieren; Farbtöne und Farbfamilien gezielt einsetzen, um Kontraste oder Zusammenhalt der Formen zu erzielen; eine Farbstimmung des Objekts erzielen

### Material und Hilfsmittel

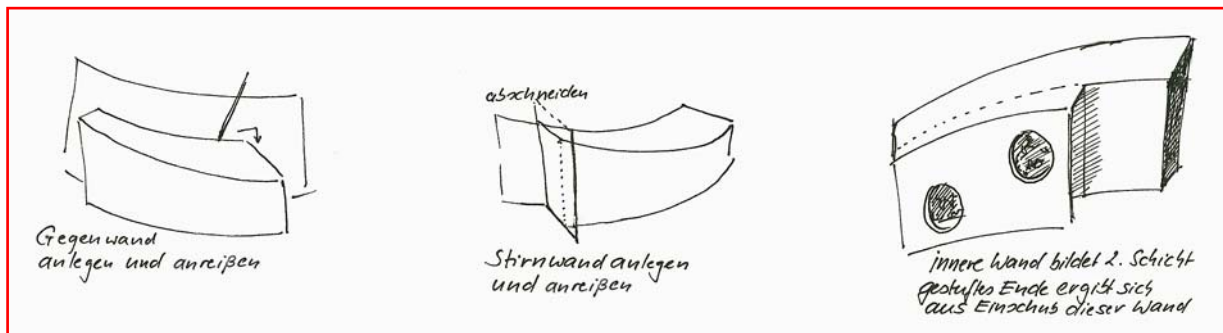
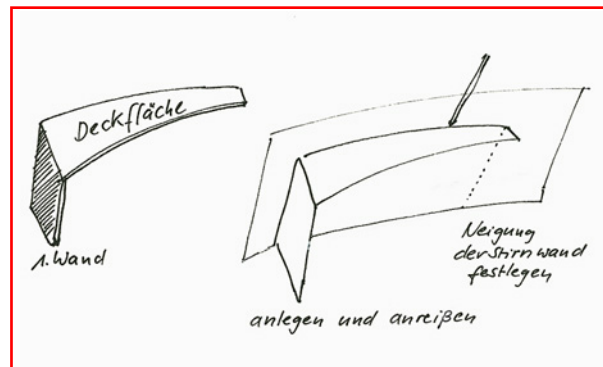
Holzpappe, 1,5 und 3 mm stark, Feinwelle, Graupappe 350 und 600 g/qm, Wellpappe verschiedener Stärke aus Pappkartons, Pappkugeln, Draht und Drahtgewebe, Peddigrohr/-schienen, Cutter, Locheisen, Zirkelschneider, Schleifmittel, Feilen, Dekoupiersäge, Stecknadeln, Büroklammern, Kreppklebeband, UHU Alleskleber kraft transparent, UHU HOLZ expressleim, Niedertemperatur-Pistole UHU klebepistole LT 110

### Gestaltungsablauf

1. Durch spielerisches Experimentieren und Zusammenstellen in die Aufgabe einführen.
2. Beginn der Schülerarbeit. Ab dem zweiten Körper das experimentelle Zusammenstellen erproben. Von Beginn an dazu anregen, die Körperformen nicht nur nebeneinander zu stellen, sondern auch mittels Durchdringung zu verbinden.



3. Den Schülern beispielhaft den Bau von unregelmäßigen Körpern zeigen. Beginnend mit der Deckplatte die Neigung im Raum planen und die erste Seitenwand zuschneiden, dann die übrigen Wände durch Daranhalten anreißen und zuschneiden. Dadurch ergibt sich die Form der Wände passgenau aufeinander. Eine Bodenfläche lässt sich in der Regel einsparen, da ja eine Grundplatte verwendet wird.



4. Klebungen mit UHU Alleskleber kraft transparent oder UHU HOLZ expressleim ausführen. Beide Kleber dünn verwenden. UHU Alleskleber kraft erreicht eine hohe und schnelle Festigkeit im Kontaktklebeverfahren: Den Klebstoff dünn auf beide zu verklebenden Flächen auftragen und ablüften lassen, bis sich die Klebstoffoberflächen „berührtrocken“ anfühlen. Dann die Teile vorsichtig aufeinander legen, ausrichten und kurz, aber kräftig zusammenpressen. Dabei ist die Stärke des Druckes und nicht dessen Dauer wichtig.

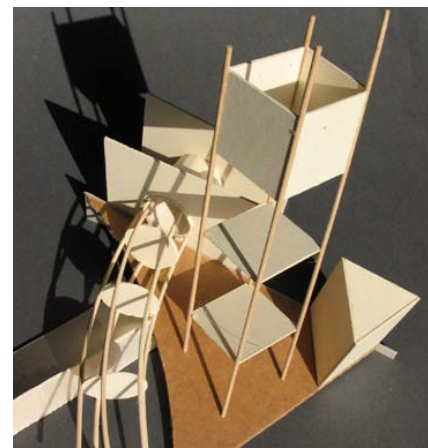
Bei hohen Spannungen zwischen den Teilen und bei Verbindungen mit Draht empfiehlt sich eine Verklebung mit der UHU klebepistole LT 110.

*Tipp:* Krümmungen lassen sich in dickerem Karton durch parallele Einritzungen in 0,5 bis 1,5 cm Abstand leicht erreichen. Sie nehmen die Spannung aus den Kartonflächen.



5. Sobald erste Körper entstanden und zusammengestellt sind, die Planung der Basis miteinbeziehen. Stufung, Kippung und Spaltung in Erinnerung rufen und die oben angesprochenen Kontraste im Gespräch mit den Schülern ins Bewusstsein heben.

Darauf hinweisen, dass Öffnen, Durchdringen, Durchstoßen, Umkreisen und Auflösen als Veränderung der Körper zur Bereicherung und Verdichtung der Arbeit einsetzbar sind.





6. Vor der Endmontage die Formen farbig fassen und immer wieder probeweise zusammenstellen, um das Farbkonzept zu prüfen. Unterschiedliche Oberflächen durch malerische Behandlung, mehrschichtiges Arbeiten, Beimengungen u. Ä. bereichern und verbinden die Körper. Kontraste schaffen ein spannungsvolles Überlagern von Farben und Hell-Dunkel im Raum.

Farbige Flächen können auch ganz oder teilweise durch Collage gestaltet werden. Teilweise Übermalungen binden solche Stellen in den Gesamtkontext ein. Farbverläufe und Hell-/Dunkelabstufungen, Auftragsrichtung sollten die Bewegungsrichtung der Formen unterstützen.

*Werner Knievel*



© 2005 UHU GmbH & Co. KG, Bühl (Baden) und Elke Fox.  
 Skizzen und Fotos Seite 3, 4: Werner Knievel.  
 Redaktion und übrige Fotos: Elke Fox.